

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821**

4.12.1821 (Nr. 335)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 335.

Dienstag, den 4. Dez.

1821.

Baieru. — Freie Stadt Frankfurt. — Hannover. — Schwarzburg-Rudolstadt. — Sachsen-Weimar. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Oesterreich. — Rußland.

## Baieru.

Ihre königl. Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Leuchtenberg bezogen am 16. Nov., nachdem Sie Tags zuvor von Eichstädt zurückgekommen waren, zu München Ihr neuerbautes prachtvolles Hotel. Wenige Stunden nachher empfingen Dieselben von Ihren Majestäten dem Könige und der Königin, so wie von der ganzen königl. Familie, einen Besuch.

In öffentlichen Blättern (namentlich in der preuß. Staatszeitung vom 27. Nov.) liest man folgendes aus Bamberg: Dem Fürsten Hohenlohe wurden vom hiesigen Magistrate, als Polizeibehörde, die öffentlich bekannt gewordenen Weisungen und Strafbefehle gegeben; auch von Seite des Generalvikariats des Bisthums Bamberg erhielt er gegen ferneres Vornehmen seiner sogenannten Wunderkuren wiederholte, nachdrückliche Abmahnungen. Beiden Behörden Folge zu leisten, versprach er mit Wort und Unterschrift; man war also berechtigt, dem Ende des auf Täuschung berechneten Wunderkurses entgegen zu sehen. Aber noch wird der Unfug fortgesetzt, nur nicht mehr auf offener Straße, wie zuvor. Täglich beinahe langen jetzt wieder aus fernen Gegenden Heilungskandidaten an, und kehren so lahm, so blind, taub und stumm, wie sie kamen, auch wieder zurück, nur ärmer, und in jeder Hinsicht unglücklicher.

## Freie Stadt Frankfurt.

Münchener Zeitungen enthalten unter der Rubrik, vom Main, den 28. Nov., folgendes: Ein noch junger Mann zu Frankfurt, aus einer angesehenen Familie, fand sich, aus bis jetzt noch nicht mit Bestimmtheit ausgemittelten Gründen, veranlaßt, auf ein vor seiner Wohnung vorbeigehendes Rathsmittelglied zwei Pistolenstücke zu thun, die aber glücklicher Weise fehlten. Als hierauf ein in der Nähe sich befindender Polizeioffizier in seine Zimmer bringen wollte, erhielt dieser ebenfalls einen Schuß, der ihn gefährlich verwundete. Man

sah sich demnach genöthigt, ein Wachtbataillon abzusenden, um sich der Person des Thäters zu versichern. Es gelangte zwar dieses zu seinem Zwecke, jedoch nicht ohne Schwierigkeiten, da indessen der Thäter mehrere Veranstellungen getroffen hatte, um das Eindringen in seine Zimmer zu verhindern, und Gegenwehr zu leisten. Man hat vorläufig diesen Mann, an dem Spuren der Geisteszerrüttung unverkennbar sind, in das hiesige Irrenhospital gebracht.

## Hannover.

Hannover, den 27. Nov. Ihre königl. Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Cumberland sind am 24. d. von hier über Braunschweig nach Berlin zurückgekehrt.

Am 25. v. M. ist der Staats- und Kabinetminister, Graf von Münster, von hier abgereist, um sich nach London zu begeben.

## Schwarzburg-Rudolstadt.

Am 5. Nov. wurde die regierende Fürstin Amalie Auguste, Schwester des Herzogs von Anhalt-Deßau, von einem Prinzen entbunden, welchem am 6. Nov., dem Geburtstag des regierenden Fürsten, in der h. Laufe der Name Günther beigelegt wurde.

## Großherzogthum Sachsen-Weimar.

Weimar, den 22. Nov. Heute früh sind Sr. Hoh. der Erbgroßherzog mit Ihrer Frau Gemahlin, der Großfürstin kaiserl. Hoh., von hier zu einem Besuche nach Petersburg abgereiset, und werden bis zum Frühjahr dort verweilen. Sie reisen unter dem Namen eines Grafen und einer Gräfin von Allstedt. In der Suite der fürstlichen Herrschaften befinden sich der Hofmarschall v. Bielke, die Kammerherren v. Witzthum und v. Deulowitz, die Gräfinnen v. Frisch und v. Egloffstein, der Hofrath und Leibarzt Dr. Schwabe und der Kapellmeister Hummel.

Vom 10. bis 14. d. fanden hier zwischen Sachsen-Weimar und den fürstl. schwarzburgischen Häusern durch Bevollmächtigte, wegen Stellung des Bundeskontingents, Konferenzen statt. Man soll in den Planen zur Formation der, gemeinschaftlich mit den herzogl. anhaltischen Häusern, zu errichteten Brigade weit vorgerückt seyn, und auch den schwierigen Punkt wegen der Kavallerie und Artillerie der Erledigung nahe gebracht haben.

#### Dänemark.

Kopenhagen, den 24. Nov. Die gestrige Staatszeitung enthält folgenden Artikel: In Betracht der Zeitumstände ist es wünschenswerth gefunden worden, ein Staatsanlehen im Auslande zu machen, in wie fern solches auf billige Bedingungen zu erhalten seyn würde. In Folge dessen wurde das Handelshaus Hambro und Söhne bevollmächtigt, durch seinen Associe, Hofrath Gerson, mit einem oder mehreren Häusern in London über das beabsichtigte Anlehen zu unterhandeln, wozu ihm behülflich zu seyn dem dort anwesenden Kön. Gesandten aufgetragen wurde. Hofrath Gerson reiste darauf nach London ab, wo er das ihm übertragene Geschäft in Verbindung mit dem Handelshause Goldschmidt ausgerichtet hat. Das Anlehen ist jetzt vom Hofrath Gerson mit dem Handelshause Halvimand und Söhne abgeschlossen. (Die Bedingungen dieses Anlehens s. Nr. 325.)

#### Frankreich.

Paris, den 30. Nov. Die Mitglieder der Deputirtenkammer sind für heute zu einer öffentlichen Sitzung zusammenberufen. Man erwartet in derselben eine Mittheilung der Minister.

In einer Trauerrede, welche Fürst Talleyrand, bei Gelegenheit des Todes des Bischofs von Coreux (Grafen Bourliet), in der Sitz. der Pairskammer am 13. d. hielt, kamen folgende Stellen in Beziehung auf Bonaparte vor: „Napoleon, der noch kaum auf der ersten Stufe des Throns stand, war zu gewandt und einsichtsvoll, um nicht überzeugt zu seyn, daß er zu der Gewalt, deren er bedurfte, um alle Unordnungen zu bezähmen, und allen halben Ambitionen ein Ziel zu setzen, nur dann gelangen konnte, wenn er die große gesellschaftliche Stimme zu Hülfe rief; er unternahm die Versöhnung des Himmels mit der Erde, und beschäftigte sich mit dem Konkordat. Ohngeachtet des Widersprechens der kleinen Publizisten der damaligen Zeit, ohngeachtet der persönlichen Gefahren, die ihm nicht unbekannt waren, wollte er der Ausführung seines wohl überlegten Plans, der ihn anf immer in dem Andenken der Menschen ehren wird, die größtmögliche Feierlichkeit geben. Noch war Frankreichs ehemalige Geistlichkeit zerstreut. Man mußte sich glücklich schätzen, wenn man nur einige Männer fand, welche geeignet waren, bischöfliche Stüh-

le einzunehmen, deren gute Besetzung damals so schwer war. Ich hatte das Vergnügen, dem Oberhaupte der Regierung die H. Bourliet, Mannai und Duvoisin bekannt zu machen; er ernannte sie zu den Bischöfern von Coreux, Trier und Nantes. Der Einfluß des Konkordats wurde in hohem Grade bemerklich; der glückliche Erfolg, welcher diesem großen Beginnen in ganz Frankreich zu Theil wurde, trug wesentlich zur Vereinfachung der Lage Bonaparte's bei. Damals wollte ihm noch alles gelingen. Aber er hatte nicht lange genug die nöthige Kraft, um über so viel Glük Meister zu bleiben; sein Glük und der Ruhm seiner Heere berauschten ihn. Nun wurde er mit jedem Tage anmaßender, und es waren nur drei Jahre nöthig, um ihn in dem Widerstand einer geistlichen Gewalt eine Empörung finden zu lassen. Nun mußten Genardmes den Priester-König aus dem Vatikan abführen, und ihn nach Savona, später nach Fontainebleau schleppen, als ob es irdischen Mitteln möglich wäre, eine so starke und hohe Seele zu erschüttern, oder nur zu beugen. Napoleon, erstaunt über seine Unmacht, befohl einigen Bischöfen, und vorzüglich dem Bischofe von Coreux, sich als Ueberbringer von Vorschlägen zu dem Pabste zu begeben. Der Bischof von Coreux machte zweimal diese Reise, und rühmte sich bei jeder Rückkehr, daß die ihm aufgetragene Mission erfolglos geblieben sey.

Der Unfug mit Losbrennen von Petarden in oder vor den Kirchen, worin Missionarien hier predigen und lehren, dauert noch fort. Die Polizei hat noch keinen der Thäter entdecken können.

Unser nach Konstantinopel bestimmter Votschafter, Marquis Latour, Maubourg, ist am 22. d. zu Marseille angekommen. Er scheint dort einige Tage sich aufhalten, und dann erst nach Toulon sich begeben zu wollen, um sich einzuschiffen.

Das französ. Kriegsschiff, la Normandie, ist am 10. Sept. von Brest auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung angekommen, von wo es so schnell als möglich seine Fahrt fortsetzen sollte, deren Zweck die Besiznahme der Insel St. Marie, Madagaskar ist.

Von dem unermüdblichen Schriftsteller, Abbe' de Pradt, wird, nach einer Buchhändler-Ankündigung, im Laufe des künftigen Monats ein neues Werk unter dem Titel erscheinen: L'Europe et l'Amérique en 1821.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern hier zu 89½, und die Bankaktien zu 1597½ Fr.

#### Großbritannien.

London, den 26. Nov. Der kaiserl. russ. Votschafter am hiesigen Hofe, Graf Lieven, ist, nachdem er vorgestern zu Dover ans Land gestiegen war, von seiner nach dem festen Lande gemachten Reise wieder hier angekommen.

Die neueste Corker Zeitung sagt hinsichtlich der Un-

ruhen in Irland: Das System der Uebelgesinnten befestigt sich, und breitet sich in allen Richtungen nach so entfernten Punkten aus, daß man sich kaum einen Begriff davon machen kann. . . Ein achtungswürdiger Pächter, Namens Edm. Shea, welcher in der Grafschaft Tipperary wohnte, hatte sich gendigt gesehen, seine Unterpächter, welche weder ihr Pachtgeld bezahlen, noch zur Abtragung desselben für ihn arbeiten wollten, auszuweisen. In der Nacht vom verfloffenen Montag umringten bewafnete Banditen seine Wohnung, und schossen, nachdem sie sie in Brand gesetzt hatten, auf alle diejenigen, welche sich zu retten suchten. Der unglückliche Pächter und alle Personen, welche sich bei ihm befanden, 19 an der Zahl, sind in den Flammen umgekommen.

Heute sehen hier die 3prozentigen konsolidirten Fonds zu 78½.

### Italien.

Die Prinzen von Sachsen, Klemens und Johann, sind, unter dem Namen Grafen von Plauen, am 13. Nov. zu Genua eingetroffen.

In verschiedenen deutschen öffentlichen Blättern liest man aus Rom vom 9. Nov.: Im Hafen von Civitas vecchia sind die beiden, dem Pabste vom Könige von Spanien geschenkten Fregatten angekommen. Sie werden jetzt vollständig ausgerüstet. Man sagt, es werde nächstens von dort ein Geschwader auslaufen, ob aber nach den afrikanischen Küsten, oder in den Archipelagus, wissen wir nicht. Mehrere edle junge Römer haben bei Sr. Heil. die Erlaubniß nachgesucht, einige Galeeren bewafnen und gegen die Türken kreuzen zu dürfen. Man nennt selbst den Sprößling eines großen Hauses, der früher nicht ohne Ruhm in der französischen Marine gedient hat, welcher sich erboten, den Oberbefehl über die Flottille zu übernehmen. Die vornehmsten Frauen in Rom und im Kirchenstaate waren sehr für das Unternehmen begeistert, und wollten den jungen Helden aufs thätigste unterstützen. Man hatte auch schon, freilich etwas zu voreilig, Kriegsbedürfnisse angeschafft und Aufträge erteilt, um die nöthige Mannschaft zu werben. Einige korsische Offiziere hatten ihre Dienste angeboten, und waren zu Rom angekommen. Allein der heil. Vater erklärte der diesfalls an ihn abgeschickten Deputation: „Er wünsche, die jungen Krieger möchten ihren Muth so lange bezähmen, bis die ganze Christenheit sich gegen die Ungläubigen erhöhe.“

Ein italienisches Blatt (so liest man in der Berliner Zeitung) meint, indem es von einer neuen Erfindung spricht, wodurch den Luftballons eine sichere Richtung gegeben werden könne, es sey zu dem Verderben des Menschengeschlechts an den drei Uebeln, der Schiffahrt, des Bücherdrucks und des Telegraphen, schon genug, ohne denselben noch dieses vierte, schrecklichste, beizugesellen.

### Oesterreich.

Am 2. v. M. Abends eudete auf seinem Schlosse zu Reschwitz ein Stikfuß das Leben des k. k. östreichischen wirklichen Generals der Kavallerie und Inhabers des sechsten Dragonerregiments, Johann Sigismund Grafen von Riesch.

### Rußland.

Petersburg, den 13. Nov. Ein dem dirigirenden Senat durch den Minister des Gottesdienstes und des öffentlichen Unterrichts mitgetheiltes Kais. Ukas befehlt die provisorische Errichtung eines evangelischen Konsistoriums in Saratoff, in Asien, an der Wolga, nach den nämlichen Grundsätzen, welche für die übrigen evangelischen Konsistorien in Rußland angenommen sind.

Vier Professoren der hiesigen Universität, Arseniew, Halitsch, Herrmann und Raupach, sind wegen Anschuldigungen über den Inhalt ihrer Vorträge von ihrem Amte suspendirt. Ihre Sache wird jetzt untersucht.

In öffentlichen Nachrichten aus Warschau vom 16. Nov. liest man: Hier einige authentische Notizen über die Stellung der verschiedenen in den südöstlichen Grenzprovinzen des russischen Reichs stationirten Truppenkorps. Nachdem die große Heerschau der kaiserl. russ. Garden, deren Korps von allen Waffengattungen an und für sich schon eine Armee von zusammen wohl 50,000 Mann ausmachen, zu Byzhynkowitz im Gouvernement Witepsk statt gehabt, erhielten dieselben Befehl zum Aufbruch. Sie haben seit dieser Zeit in den Gouvernements Minsk, Wilno-Grodno, Witepsk und Mohilow Kantonnirungen eingenommen. In Minsk ist seitdem das große Hauptquartier der Garden etablirt. Die Artillerie zu Fuß der Garde ist in Dokszye, Glembock und Wilejka postirt. Die ganze Infanterie der Garde steht in den Gouvernements Minsk und Wilno-Grodno. Ein kleiner Theil der Kavallerie ist ebenfalls dahin verlegt worden. Der größere Theil derselben nebst der reitenden Artillerie der Garde aber hat Quartiere in den Gouvernements Witepsk und Mohilow erhalten. Allgemein heißt es, alle Korps der kaiserl. Garde würden in diesen neuen Stellungen die Winterquartiere halten. Von einem Rückmarsch eines oder des andern Korps nach Petersburg ist wenigstens bis jetzt nicht die Rede. Seitdem die Garden die ihnen angewiesenen neuen Kantonnements eingenommen haben, ist auch das erste Korps der ersten Armee, das bisher in der Gegend von Minsk und Wilno-Grodno stand, nach der polnischen Gränze aufgebrochen. Die Bataillone und Regimenter sind sämmtlich vollzählig und in den innern Provinzen Rußlands sind die Reserven schon völlig formirt, um im Fall eines Feldzugs die Korps, so oft es Noth thut, zu ergänzen. Auch sind sämmtliche Korps mit allem Erforderlichen hinlänglich versehen, um ohne Verzug, sobald es befohlen wird, ins Feld rücken zu können. Dessen ungeachtet glaubt man, daß der Winter in unsern Verhandlungen verfließen dürfte.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

3. Dez.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7 $\frac{1}{2}$	28 Zoll 1,2 Linien	4,3 Grad über 0	67 Grad	D.	heiter
Mittags 2 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 11,6 Linien	7,2 Grad über 0	64 Grad	D.	etwas heiter
Nachts 11 $\frac{1}{2}$	27 Zoll 8,5 Linien	8,9 Grad über 0	63 Grad	SW.	trüb, sehr windig

## Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 6. Dez. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil für Herrn und Mlle. Wolf, zum erstenmale): Das Bild, Trauerspiel in 5 Akten, von Ernst v. Houwald.

## Anzeige.

## Bijoux-Almanach

auf das

Jahr 1822.

Mit 8 Bignetten.

Preis 50 fr.

Dieser in lithographischem Druck mit 8 Bignetten in einem farbigen Umschlag erschienene Bijoux-Almanach mit Goldschnitt ist als ein Geschenk für Damen, wegen seiner niedlichen Form, besonders zu empfehlen. Man findet in demselben alles Wesentliche, was der größere Kalender enthält.

Das Format ist in dieser Größe



und folgendes Portraits zieren den Inhalt:

- 1) Muhamed II. 2) Favoritin Sultanin. 3) Selim III. 4) Der Mufti. 5) Der Großvezier Sahli 6) Ali Benderli P. 7) Sultan Padschaw. 8) Fatime.

Karlsruhe, im September 1821.

Chr. Fr. Müller'sche  
Hofbuchhandlung.

## Literarische Anzeige.

Bei C. W. Leske in Darmstadt ist so eben erschienen, und bei Braun in Karlsruhe zu haben:

Friedr. Creuzers Symbolik und Mythologie der alten Völker, besonders der Griechen, im Auszuge von D. G. H. Moser, mit einer Uebersicht der Ge-

schichte des Heidenthums im nördlichen Europa von D. F. J. Mone, gr. 8. 7 fl. 12 kr.

(Der Atlas mythologischer Abbildungen in 60 Blättern sammt erläuterndem Text, der mit dem ersten Band des größern Werks erschien, wird auch hierzu besonders à 7 fl. 12 kr. gegeben.)

Fahrbücher, freimüthige, der allgemeinen deutschen Volksschulen, herausgegeben von H. C. Schwarz, A. F. d'Arlet, F. E. L. Wagner und C. A. Schellenberg. 2r Bd. 13 H. gr. 8. geh. 1 fl. 48 kr.

Ettlingen. [Bekanntmachung.] Die verehrten Herrn Mitglieder des Großherzoglichen landwirthschaftlichen Vereins zu Ettlingen, welche mit Bezahlung der Rezeptions-taren und jährlichen Beiträge, auch für erkaufte Samereien noch im Rückstande sind, werden höflich gebeten, solche an den Unterzeichneten binnen 14 Tagen gefälligst abzuliefern, indem der Rechnungsabschluss keine Zögerung mehr gestattet. Insonderem würde derselbe sich in dem unangenehmen Falle befinden, die Refirirenden namentlich bitten zu müssen, erwähnte Schuldigkeiten nach §. 96 der Statuten abzuführen.

Ettlingen, den 2. Dez. 1821.

Der Kassier des Vereins,  
Domainenverwalter Eccardt.

Eppingen. [Ediktalladung.] Der seit 1796 abwesende Christoph Heiger von Gemmingen, oder dessen Leibeserben, werden hiermit aufgefordert, sich binnen Jahresfrist zum Empfang des unter Pflegschaft stehenden Vermögens von 225 fl. zu melden, indem dasselbe sonst an die nächsten Anverwandten, gegen Caution, ausgefolgt werden wird.

Eppingen, den 24. Nov. 1821.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Mähler.

Emmendingen. [Ediktalladung.] Katharina Lehnis von Kündringen, geboren den 27. Nov. 1775, und schon seit mehr als 20 Jahren von Haus abwesend, wird vorgeladen, innerhalb eines Jahrs ihr Vermögen in Kündringen anzunehmen, oder dasselbe wird den nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz übergeben werden.

Emmendingen, den 27. Nov. 1821.

Großherzogliches Oberamt.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Handelsmann Bitter ist noch eine kleine Parthe Harlemer Blumenwiebeln, als gefüllte und einfache Hyazinthen, Tazetten, Tulpen, Narzissen, Jonquillen, Jyris, Crocus etc. zum Treiben zu haben, welche um die Hälfte des frühern Preises verkauft werden.